

Rede des Stadtverbandsvorsitzenden Marco Morten Pufke beim
Neujahrsempfang der CDU Bergkamen am 17.01.2010

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Meinungsäußerungen und Analysen zur Wirtschaftskrise haben Sie in den vergangenen Wochen und Monaten sicherlich zur Genüge gehört. Auch ich habe eine Meinung zur Wirtschaftskrise, werde Sie damit aber nicht strapazieren. Auch die Themen Klimaschutz, Kampf gegen Rechts und politische Korrektheit, also die drei „ks“, die für weitere Teile der Deutschen zur Ersatzreligionen geworden sind, lasse ich außen vor.

Ich werde mein Hauptaugenmerk stattdessen zunächst auf die hinter uns liegende Kommunalwahl richten, einige wenige Anmerkungen zum städtischen Haushalt 2010/2011 machen – da komme ich um die Nennung der Wirtschaftskrise dann doch nicht ganz herum - und werde das ein oder andere Ereignis kurz kommentieren und ein paar Reizpunkte setzen. Keine Angst, meine Ausführungen werden nicht viel länger als 15 Minuten in Anspruch nehmen.

Rückblick Kommunalwahl:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der 30. August 2009 war wohl der schwärzeste Tag meines bisherigen kommunalpolitischen Lebens. Aber der Reihe nach:

Mit vollem Elan gingen wir in den Kommunalwahlkampf 2009. Mit motivierten Kandidaten, mit einem ausgereiften, ambitionierten Programm und einer aggressiven Wahlkampfstrategie. Darüber hinaus verfügten wir über eine profilierte Bürgermeisterkandidatin Elke Middendorf, die sogar von den Liberalen für das Bürgermeisteramt nominiert wurde.

Und dann am 30.08. dieses Ergebnis: - 6,5% stadtweit, das bedeutete 3 Sitze weniger im Stadtrat und der Verlust des 2. stellvertretenden Bürgermeisters. Und wie Sie alle wissen ist uns zwischenzeitlich eine weitere Person abhanden gekommen, so dass die CDU Fraktion nicht mehr 14 sondern nur noch 10 Ratsmitglieder umfasst. Verloren ging auch der Ortsteil Overberge in dem wir seit 1999 die Ortsvorsteherin stellten. Einen Ortsteil konnten wir erstmalig zu unseren Gunsten drehen – Heil. Dafür noch mal ein ganz großes Kompliment an die neue Ortsvorsteherin Rosemarie Degenhardt.

Trotz dieses Lichtblicks bleibt es aber insgesamt bei einer herben Niederlage für die CDU Bergkamen – da gibt es nichts zu beschönigen.

Nun, wie konnte es dazu kommen? Im Nachhinein ist man immer schlauer. Mach einer sagt, unsere Themen wären zu abstrakt gewesen. Wir hätten nicht die Dinge angesprochen, die die Bürgerinnen und Bürger wirklich bewegen. Wir hätten ohnehin insgesamt näher an den Menschen sein müssen. An dieser Kritik ist höchstwahrscheinlich was dran. Da müssen wir besser werden! Wahrscheinlich hat auch der SPD Flyer der am Freitag vor der Wahl an alle Haushalte verteilt wurde zur Verunsicherung der Wählerinnen und Wähler geführt. In diesem Flyer wird uns Desinformation und Irreführung der Wähler in mindestens fünf

Punkten vorgeworfen. Ich mache es mal an einem Beispiel fest: Wir haben uns für den Abriss des City-Turm ausgesprochen. Die SPD schreibt dazu: Auch die CDU muss wissen, dass sich das Gebäude nicht im Eigentum der Stadt und damit nicht in der Verantwortung der Stadt Bergkamen befindet. Hier werden unseriöse Versprechen in die Welt gesetzt (...) dann kommt noch der Verweis auf fehlendes Geld usw. – soweit die SPD Bergkamen. Tatsächlich haben wir in unserem Programm klipp und klar gesagt, wie unsere Forderung umgesetzt werden kann. Ich zitiere: Um den Abriss realisieren zu können muss das Gebäude zunächst in das Eigentum der Stadt Bergkamen übergehen. Fördermittel zur Finanzierung des Abrisses sind zu akquirieren. Um diese notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, werden wir auf den Eigentümer und alle zuständigen staatlichen Stellen einwirken. Was wird da vorgeschlagen ist keine Zauberei. Das hat es alles schon gegeben: Wie zum Beispiel beim so genannten „Goliath“ in Marl der unserem Wohnturm sehr ähnlich war. Eigentümer, Stadt, und Landesbauministerium haben sich zusammengesetzt und den Abriss realisiert. Ein weiteres Beispiel ist der Kaiserbau in Troisdorf – konnte man immer gut von der A1 aus sehen. Bei all diesem Beispielen fragt man sich doch, wer hier die Wählerinnen und Wähler zwei Tage vor der Wahl in die Irre führen wollte, oder!?

Ein letzter kleiner Seitenhieb sei mir noch gestattet: Mich würde brennend interessieren an welche soziale Einrichtung die großzügige Geldspende gegangen ist, die die SPD auf ihrem Flyer ankündigt. Eine derartige Parteispende ist nämlich gesetzlich gar nicht zulässig.

Sei's drum! Geschickt gemacht war es, da wir in der Kürze der Zeit nicht mehr reagieren konnten.

Liebe Gäste,

bei Kommunalwahlen hängt auch viel von der politischen Großwetterlage ab. Der Ausgang der Kommunalwahl war kein singuläres Bergkamener Phänomen. Die CDU hatte im Kreis Unna und im gesamten Ruhrgebiet auf bereiter Front das Nachsehen. Die zurückliegenden Wochen haben aber auch neben dem Erfolg in Heil einen weiteren positiven Aspekt, den ich Ihnen nicht verschweigen will.

In der Niederlage zeigt sich der wahre Charakter einer Partei. Gerade in den schwierigen Tagen und Wochen nach der Kommunalwahl haben die handelnden Personen in Partei und Fraktion Charakter bewiesen und zueinander gestanden. Das lässt mich zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Und eines können Sie mir glauben. Mit der CDU Bergkamen ist weiterhin zu rechnen, mehr als je zuvor. Denn, um mit Konrad Adenauer zu sprechen: **„Wenn die anderen glauben, man ist am Ende, muss man erst richtig Anfangen.“**

Haushaltssituation:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

am 04. Februar wird der Kämmerer den Entwurf des städtischen Haushalts für die Jahre 2010 und 2011 in den Rat einbringen. Wir alle müssen uns auf tiefe Einschnitte vorbereiten. Nur mit Mühe werden wir einen Nothaushalt verhindern können. Wie konnte es überhaupt so weit kommen?

Stellt man diese Frage einem Sozialdemokraten erhält man eine kurze und einfache Antwort: Die schwarz/gelbe Landesregierung hat den Kommunen in den vergangenen Jahren immer mehr Aufgaben aufgebürdet, aber für keinerlei finanziellen Ausgleich gesorgt - Punkt.

Aber so einfach kann man es sich nicht machen. In Folge der Wirtschaftskrise mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 5% - der Export ist sogar um 15% eingebrochen – hat die öffentliche Hand bundesweit auf allen Ebenen mit massiven Einnahmeausfällen zu kämpfen.

Dass wir die Finanzen der Städte und Gemeinden auf eine solidere Basis stellen müssen bestreitet niemand, dennoch ist zu berücksichtigen, dass das Land NRW selbst mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen hat. Gleichwohl stellt die Landesregierung den Kommunen im Jahr 2010 rund 14 Mrd. Euro zur Verfügung, das macht 27% des gesamten Landeshaushalts aus, rechnet man die Personalkosten des Landes für z.B. Lehrer und Polizeibeamte und die Sozialausgaben hinzu bleibt da nicht mehr viel, um z.B. so wichtige Straßenbauprojekte wie die L 821 n zu verwirklichen.

Selbstverständlich übersteigen die Ausgaben im sozialen Bereich die Einsparmöglichkeiten an anderer Stelle im Bergkamener Haushalt bei weitem. Trotzdem kann man die jetzige Landesregierung nicht für die jahrzehntelang verfehlte Strukturpolitik hier vor in Haftung nehmen. Die Schieflage des städtischen Haushalts ist sicherlich zu einem Teil auf externe Einflüsse zurückzuführen, sie ist aber eben auch zu einem beträchtlichen Teil hausgemacht. Wir - und damit meine ich alle Ratsvertreter aber insbesondere die SPD Mehrheitsfraktion -

müssen unsere Hausaufgaben hier vor Ort in Bergkamen erledigen und nicht ständig mit dem Finger auf andere – nämlich die schwarz/gelbe Landesregierung – zeigen. Denn merke: Wenn man auf andere zeigt, weisen drei Finger auf einen selbst zurück.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,

zum Abschluss meiner Ausführungen möchte ich wie angekündigt noch den ein oder anderen Reizpunkt setzen.

Da haben sich die Schweizer in einer Volksabstimmung gegen den Bau weiterer Minarette entschieden und wenige Tage später erfährt die Bergkamener Öffentlichkeit von den Plänen einer islamischen Gruppierung hier vor Ort ein solches Minarett zu errichten. Wenn der Sozialdezernenten der Stadt Bergkamen von einem Störfaktor wider die Integration spricht, dann ist ihm uneingeschränkt zuzustimmen. Es handelt sich bei einem Minarett nämlich weniger um ein religiöses Bauwerk, sondern viel mehr um ein kulturelles Herrschaftssymbol, das einen Machtanspruch verkörpert.

Ähnlich verhält es sich übrigens mit dem Kopftuch. Das Tragen eines Kopftuchs ist keine religiöse sondern vielmehr um eine politische Aussage.

Möglicherweise gehört zu einem gedeihlichen Zusammenleben mehr als das ausreizen der durch das Grundgesetz verbrieften Rechte, sondern eine etwas andere Form der Einpassung in die deutsche Gesellschaft und Kultur.

Ein weiterer Aufreger:

Da stürmt der 16 jähriger Schüler Ismail in einen Klassenraum der Heideschule, beleidigt, bedroht und schlägt eine 28 jährige Lehrerin mit einem Gegenstand gezielt nieder. Wie hilflos und entwürdigt muss sich diese Frau gefühlt haben. Sicherlich leidet das Opfer noch heute an den psychischen Folgen. Irgendwie erwartete man nach einem solchen Übergriff einen Aufschrei aus der Bevölkerung. Einen Aufstand der Anständigen gegen Gewalt und Diskriminierung mit Mahnwachen und Lichterketten und einem spontanen evangelischen Gottesdienst. Nichts dergleichen – die Anständigen sind lieber zuhause geblieben.

Nun noch ein Wort zu unserer Wunschkoalition: Sicherlich muss sich die neue Regierung erst noch finden. Das gilt natürlich gerade für die regierungsunerfahrenen FDP Minister. Insbesondere unser neuer Außenminister Guido Westerwelle scheint aber derzeit völlig durch den Wind zu sein, wenn ich an seinen Umgang mit dem Bund der Vertriebenen und seiner Präsidentin Erika Steinbach denke oder an seine Äußerungen zu einem möglichen EU Beitritt der Türkei.

Wo wir gerade beim Thema Irrungen und Wirrungen sind: Die Einlassung der neuen Ratsvorsitzenden der EKD Margot Käßmann zum Afghanistan Einsatz der Bundeswehr zeugt auch nicht gerade von einer tiefgründigen Auseinandersetzung mit der Lage am Hindukusch.

Darüber hinaus wird auch noch von Leuten wie zum Beispiel Jürgen Trittin, der unvermeidlichen Claudia Roth und vielen anderen Politik auf dem Rücken unserer Soldatinnen und Soldaten gemacht. Natürlich einzig und allein mit dem Ziel Herrn zu

Gutenberg zu diskreditieren. Einem der profiliertesten und glaubwürdigsten deutschen Politiker seit langem. Dazu habe ich einen passenden Ausspruch von Jonathan Swift gefunden:

„Wenn ein wirklich großer Geist in der Welt erscheint, kann man ihn untrüglich daran erkennen, dass sich alle Dummköpfe gegen ihn verbünden.“

Gerne wollte ich noch ein paar Sätze zur Kulturhauptstadt Ruhr2010 verlieren. Ich denke wir alle freuen uns insbesondere auf die interessanten Bergkamener Beiträge – obwohl wir als CDU bekanntlich auf die Lichtkunst auf der Adener Höhe gut verzichten könnten.

Interessant wird sicherlich auch die Landtagswahl am 09. Mai. Nach Hessen und dem Saarland stellt sich in Nordrhein-Westfalen erneut die Gretchenfrage der deutschen Sozialdemokratie: „Wie hältst Du´s mit der Linken?“ – aber ich habe Ihnen ja versprochen nicht viel länger als 15 Minuten zu sprechen.

Das Jahr 2010 wird ein spannendes aber auch schwieriges Jahr – lassen Sie uns alle gemeinsam daran arbeiten, dass es ein gutes Jahr für Bergkamen und alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,

Ihnen persönlich und Ihren Familien wünsche ich im Namen der CDU Bergkamen für das neue Jahr 2010 Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Gottes Segen.